©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Exemplare dieses muthmasslichen Bastartes, die mit den Presburger Exemplaren übereinstimmen, nur für kräftigere Individuen des *R. caesius*×*tomentosus* O. K.

Diess wären somit die Brombeeren, deren Vorkommen bisher in der Flora posoniensis sichergestellt ist. Ohne Zweifel wird sich die Zahl der Formen bei weiterer Beobachtung in Bälde verdoppeln oder auch verdreifachen. *Rubus hirtus* W. K., *glandulosus* Bell., *caesius*×*tomentosus* O. K. dürfen auf geeigneten Lokalitäten auch da nicht fehlen, sowie noch manche Bastarte des Entdeckens erwarten.

Mit gegenwärtigem kurzen Aufsatze wollte ich die fleissigen Botaniker Presburgs auf diese, bei uns in Ungarn noch gar zu sehr vernachlässigten, aber gewiss äusserst interessanten stachligen Gewächse aufmerksam machen. An Weingartenrändern durch das ganze Gebiet, im Kaiserwege, am Abhange zwischen Presburg und Theben und in Holzschlägen der Wälder werden sie gewiss nicht vergebens nach schönen Brombeerformen suchen!

N. Podhragy am 9. Februar 1870.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XXXIV.

711. *Angelica silvestris* L. — Auf feuchten Wiesen, an Wassergräben und Bachufern. In den Thälern und Thalweitungen des mittelung. Berglandes an der Mündung der Gran und Eipel, bei Sct. Andrae, Altofen, Martonvasár, Velencze, Stuhlweissenburg. Auf der Kecskem. Landh. häufig bei R. Palota, Pest, Alsó Némethi, Sári, Alberti. Am Rande der Debrecziner Landh. in dem Ecseder Sumpfe. Im Bereiche des Bihariageb. bei Grosswardein, Savoéni, Petrosa, Rézbánya, Buténi, Desna und auf der Dinésa am Fusse des Plesiu. — Schiefer, tert. diluv. und alluv. Lehm und Sand. 95—400 Met.

712. *Angelica montana* Schleicher. — In der Matra auf dem Nagy Gálya; im Bihariageb. bei Scarisióra im Aranyosthale, im Valea mare ober Rézbánya und im Poiénathale hinter der Schmelze bei Petrosa. Nach Janka Oest. bot. Ztschr. 1866 überall in der Matra. — Trachyt, Porphyrit, Schiefer, Kalk. 300—1450 Met.

713. *Archangelica litoralis* Wahlenberg. — Am Ufer der schnellen Körös in Grosswardein von Janka in einem Exemplare

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

aufgefunden. (Oest. botan. Zeitschr. XIII. 330). — Eine mir unbekannte Pflanze.

714. *Ferula silvatica* Besser. — In der Niederung am Saume des Bihariagebirges bei dem Felixbad (Steffek) und in Wäldern zwischen Nagy Urögd und Nyárszeg südlich von Grosswardein (Janka). — Lehmboden. 100 Met.

715. *Ferula Sadleriana* Ledebour. — Zwischen niederem Buschwerk auf Kalkfelsen am Piliserberg im mittelung. Bergl. und zwar an einer sehr beschränkten Stelle, nämlich auf dem gegen Südost sich absenkenden Grate beiläufig 120 Meter unter dem Gipfel. — Kalk. 630 Met.

716. *Peucedanum officinale* L. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen in lichten Wäldern. In der Niederung am Fusse der Matra zwischen Gyöngyös und Erlau bei Vécs, Fel Debrö und Verpelét, dann bei Kömlö nächst Heves und längs der Zagyva in die Theissniederung. Auf der P. Hortobágy und bei Karczag. In der Niederung am Saume des Bihariageb. bei Fajmas und Grosswardein. — Diluv. und alluv. Lehmboden. 80—100 Met.

717. *Peucedanum arenarium* W. K. — Auf Sandhügeln und Sandflächen, insbesonders an den mit *Stipa capillata* bewachsenen Stellen, seltener auch in dem Gestäude am Rande der Wälder im Tieflande. Am Saume und in den Thalweitungen des mittelung. Berglandes auf den Hügeln bei Dorogh, namentlich auf dem Kalvarienberge, und dann entlang der Donau bei Gran, Zebegény, Waitzen, Dunakesz, Csepele, Rácz Almas und Duna Pentele; auf der Kecskem. Landh. bei R. Palota, auf der P. Szt. Mihály, am Rakos, auf der P. Lörincz und nächst der Gubacs Csarda bei Pest, bei Soroksar, Ocsa, Monor, Pilis, P. Peszér bei Alsó Dabas, auf dem Erdöhegy und bei P. Sállosár nächst Tatár Szt. György; dann bei Gödöllö, Bagh, Aszod und Heves. — In der Tiefebene, so wie im Bereiche des Bihariageb. nicht beobachtet. — Diluv. und alluv. Sand. 90—130 Met.

718. *Peucedanum alsaticum* L. — In Niederwäldern und am Saume lichter Hochwälder, vorzüglich aber in dem Gestäude, welches an den Böschungen der Hohlwege, an steinigen wüsten Plätzen und an lehmigen Abrissen niederer Berge, am Rande von Weinbergen oder auch in aufgelassenen Weingärten den Boden bedeckt. Im mittelung. Bergl. auf dem Czigléd bei Erlau; in der Matra auf dem Sárhegy; am Fusse des Nagyszál bei Waitzen und auf dem Lössrücken des Viniszni vrch bei Gomba; in der Pilisgruppe bei Visegrád und Sct. Andrae, auf dem Schwabenberg, in Wolfsthal und am Adlersberg bei Ofen. Auf der Margaretheninsel. Im Tapiogebiete bei Szt. Márton Káta. Auf der Kecskem. Landh. im Waldreviere zwischen Monor und Pilis. Im Bereiche des Bihariageb. sehr häufig auf dem tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes, bei Felixbad, Lasuri, Hollodu etc. Im Gebiete der weissen Körös bei Chisindia nächst Buténi. — Vorherrschend auf tert. und diluv. Lehmboden und auf der durch Verwitterung des Trachytes oder

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

thonreicher Kalksteine entstandenen lehmigen Bodenkrume, selten auch auf Sandboden. 95—380 Met.

719. *Peucedanum Oreoselinum* (L.) — Auf grasigen Plätzen am Rande und im Grunde lichter Wälder, auf Sandhügeln und an felsigen Bergabhängen. Im mittelung. Bergl. in der Pilisgruppe bei Visegrád und Sct. Andrae, auf der Slanitzka bei P. Csaba und auf dem Schwabenberge bei Ofen; in der Vértesgruppe bei Csákvár. Auf der Kecskem. Landh. auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren am Rakos bei Pest, bei Ecser und im Waldreviere zwischen Monor und Pilis. Im Tapiogebiete bei Szt. Márton Káta. Auf der Csepelinsel bei Csepele. Auf der Debrecziner Landh. bei Téglas, Szakoly und Debreczin. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande von Grosswardein bis Belényes, am Bontoskö bei Petrani, am Rande des Batrinaplateaus auf der Pietra muncelului und Pietra lunga und ober Fenatia bei Rézbánya; in der Plesiugruppe auf der Bratcoéa, in der Hegyesgruppe auf den Höhen der Chiciora und im Thale der weissen Körös auf den Tertiärhügeln zwischen Plescutia und Halmadiu. — Vorherrschend auf Kalk und diluv. kalkreichem Sand und Lehm, seltener auf Trachyt und Schiefer. 95—1265 Met.

720. *Peucedanum Cervaria* (L.) — In Niederwäldern, auf Wiesen und grasigen Platzen trockener Bergabhänge und Sandhügel. Im mittelung. Berglande bei Parád und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös in der Matra; auf dem Nagyszál bei Waitzen; bei Gross Maros in der Magustagruppe; in grosser Menge auf dem Visegráder Schlossberge, bei Sct. Andrae, im Auwinkel und auf dem Schwabenberge bei Ofen in der Pilisgruppe so wie auf dem Vorlande dieser Berggruppe bei Ercsin und auf dem Meleghegy bei Nadáp. Auf der Kecskem. Landh. auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren bei R. Palota, Pest und Bagh. Im Bereiche des Bihariageb. sehr selten und von mir nur bei Chisindia nächst Buléni im Thale der weissen Körös beobachtet. — Vorherrschend auf tert. und diluv. Lehmboden und der durch Verwitterung aus Trachyten und thonreichen Kalksteinen entstandenen lehmigen Bodenkrume, selten auch auf Sandboden. 95—630 Met.

721. *Peucedanum austriacum* Jacq. — Im Bihariagebirge auf dem Felskamme der Piétra Galbina am Rande des Batrinaplateaus östlich von Petrosa. — Kalk. 1200 Met. Hier häufig, sonst im Gebiete nicht beobachtet. — (Die an der bezeichneten Stelle gesammelten Exemplare stimmen auf das genaueste mit der Pflanze überein, welche Schleicher mit der Etiquette „*Selinum montanum* Schl. — Hall. sub. Nr. 799 cum *Selino palustri* conjunxit. In pratis montanis supra Morcle“ ausgegeben hat und die in Koch Umb. 94 als *Peucedanum montanum* aufgeführt wird. Die Blattzipfel derselben sind gewöhnlich etwas schmäler als an dem von Jacquin abgebildeten *Peucedanum austriacum*, sonst unterscheidet sich aber unsere Pflanze nicht von dieser letztgenannten. — Im „Pflanzenleben d. Donaul.“ habe ich dieselbe irrthümlich als *P. rablense* aufgeführt. *Peucedanum rablense* [Wulf.], das ich seither an vielen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Stellen in den Südalpen zu beobachten Gelegenheit fand, ist aber eine andere Pflanze und von *P. austriacum* Jacq. nach meiner Auffassung als Art verschieden.)

722. *Peucedanum carvifolium* (Crantz.) — (*P. Chabraei* [Jacq.]) — Unter Gebüsch, auf Wiesen und grasigen Plätzen am Rande und im Grunde lichter Wälder, zumal an etwas feuchten Orten. Im mittelung. Bergl. selten; am Fusse des Hajduhegy bei Erlau; in der Pilisgruppe bei P. Csaba, bei der „Schönen Schäferin" und auf der gegen das Wolfsthal abdachenden Seite des Schwabenberges bei Ofen. Fehlt im Tieflande. Häufig im Bereiche des Bihariagebirges, namentlich auf dem tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes, bei Felixbad, Miclo Lasuri und an vielen anderen Punkten; dann sehr verbreitet auf dem diluvial. Hügellande im Thale der schwarzen Körös, zwischen Vaskóh, Rézbánya und Petrosa und einwärts gegen das Gebirge bis auf die Wiesen ober der Höhle nächst Fenatia. Am Fusse der Plesingruppe bei Monésa und Nadalbesci; in der Hegyesgruppe auf der Chiciora und im Thale der weissen Körös zwischen Halmadiu und Köröshánya. — Liebt zähen lehmigen Boden und ist daher vorzüglich auf tert. und diluv. Lehm, dann über Trachyt, Schiefer und thonreichen Sandsteinen und Kalksteinen verbreitet, welche durch Verwitterung eine thonige Erdkrume liefern. 220—540 Met.

723. *Peucedanum palustre* (L.) — Auf sumpfigen Wiesen, insbesonders gerne zwischen den die Wassergräben besäumenden Gebüschen der *Salix cinerea*. Auf den Sumpfwiesen nächst der Pulvermühle ober Altofen. Auf der Csepelinsel. Auf der Kecskem. Landh. auf den moorigen Gründen entlang dem Rakosbache bei Pest ziemlich häufig. Am Ostrande der Debrecziner Landhöhe in dem Ecseder Sumpfe. — Alluv. Sandboden. 95—130 Met.

Botanische Reise in Serbien im Jahre 1869.

Von Dr. Josef Pančić [1]).

Meine heurige Ferienreise galt wieder dem Kopaonik, aber auf einem andern, viel kürzeren Wege als der war, über den ich Ihnen a. 1866 berichtet. Ich wollte diesmal meine Forschungen auf diesem interessanten Gebirgsstocke gleichsam abschliessen, mehrere noch nicht oder nur flüchtig berührte Lokalitäten allseitig durchsuchen, interessantere Vorkommnisse für das Herbar oder den Garten in gehöriger Menge aufbringen, und gedachte dann schliesslich, auf der Rückreise einige der in Mittel-Serbien längst nicht betretenen Fundorte neuer oder zweifelhafter Formen aufzusuchen. Auf diese Art hoffte ich die meisten Zweifel lösen zu können, die sich

[1]) Ein Schreiben an Janka.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 170-173